

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 114.

Montags, den 24. April.

1837.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 13. der Verordnung vom 13 December 1836 wird hierdurch bekannt gemacht, daß der hiesige Bürger und Kramer Herr Johann Gottlob Zander als Agent der Gothaer Feuerversicherungsgesellschaft, deren Agentengeschäfte bisher von dem hiesigen Banquierhause Frege & Comp. besorgt, jedoch nunmehr aufgegeben worden sind, von uns verpflichtet worden ist.

Leipzig, den 18 April 1837.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dito.

Bekanntmachung.

Da in den nächsten Tagen das Befahren einer Strecke der Leipz. = Dresdener Eisenbahn beginnen wird, so sieht sich die unterzeichnete Behörde veranlaßt, zur Aufrechthaltung der Ordnung, so wie zur Abwendung von Unglücksfällen folgende, hinsichtlich des hiesigen Stadtgebietes geltende Bestimmungen zur Nachachtung bekannt zu machen.

1) Das Betreten der Bahn zur Zeit der Fahrt wird hiermit auf das Strengste und bei Vermeidung sofortiger Verhaftung untersagt.

2) Ebenso kann das Eindringen in den Bahnhof und die anliegenden Grundstücke durchaus nicht gestattet werden.

3) Die Höhe und Steilheit der Böschung von der Mauer des Schützenhauses an bis zum ersten Uebergange über die Bahn macht es nöthig, daß das Publicum vom Rande dieser Böschung sich fern halte. Es wird daher durch aufgestellte Pfähle die Linie bezeichnet werden, welche nach der Bahn hin nicht überschritten werden darf.

4) Die mit dem Dampfwagen von auswärts hier ankommenden Fremden haben sich ebenso zu legitimiren, und ihre Legitimationspapiere in gleicher Maaße an den betreffenden Polizeiofficianten abzugeben, wie solches an den übrigen Eingängen hiesiger Stadt geschieht.

Leipzig, den 20. April 1837.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Reisebilder aus Süddeutschland.

8.

Wer könnte alle die großen öffentlichen Gebäude zählen, die in München im Werden begriffen sind oder durch Umbauung älterer entstehen? Alle überraschen durch ihren Umfang und durch den großartigen dabei zum Grunde gelegten Plan. Es muß in keiner Stadt so viel und so Großes gebaut werden, als hier von Ludwig I. geschieht, und die ihm zu Ehren genannte lange Straße wird seinen Namen der fernsten Nachwelt theuer machen, München selbst aber, gleich Cassel, Dresden, Berlin, in Zukunft von Fremden immer seiner architektonischen Pracht, wie seiner Kunstschätze wegen zahlreich besucht werden. Die Architekten v. Klenze und Gärtner haben dann, wenn ihre Hülle längst zu Asche geworden sein wird, den gerechten Dank der Nachwelt zu erwarten, wie sie ihn jetzt bei ihren Mitbürgern ernten. Auf der Ludwigsstraße sind namentlich die meisten Prachtgebäude nach den Ideen des Letztern ausgeführt, der, wie z. B. bei der Ludwigskirche, die Formen des Alterthums

zwanglos in die jetzige Zeit überzutragen weiß. Die Glyptothek und Pinakothek dagegen bezeugen den Sinn des Erstern für das Prachtvolle in einem Grade, daß man es selbst hat überladen finden wollen, ohne zu bedenken, wie die aufgestellten Kunstschätze unschätzbar sind, daß sich unter ihnen Sterne der ersten Größe, und zwar nicht einige, sondern viele befinden, und die reichen Deckengewölbe voll Embleme, die kostbaren mit farbigem Stucco bedeckten Wände, die marmornen Fußböden nur eines solchen Edelsteins würdige Einfassung werden.

Die Pinakothek konnte ich leider nicht zu sehen bekommen. Erst im October 1836 hoffte man mit dem Einräumen und Aufhängen der 15 — 1600 Meisterwerke aller Maler fertig zu sein, die hier eine Stelle finden und so die ausgesuchteste Gallerie bilden sollen. Das eigentliche Gebäude von ihr ist vollendet. Das Treppenhaus, welches sich auf das Prachtvollste und Geschmackvollste zugleich entwickelt, prangt in einer neuen Art architektonischer Malerei, welche die vorherrschenden und bestimmten Glieder durch lichtere